



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
3. Quartal 2022**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE III. Quartal 2022

Beurteilung der Geschäftslage verschlechtert

Österreichweit haben sich 336 Betriebe mit etwa 10.682 Beschäftigten an der Konjunkturbeobachtung Baugewerbe (KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau) für das III. Quartal 2022 beteiligt.

Der durchschnittliche Auftragsbestand für Österreich liegt bei 17,9 Wochen und ist damit gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,6 Wochen gestiegen. 87 % des Auftragsbestandes entfielen auf private/gewerbliche Auftraggeber sowie Bau-träger und 13 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Insgesamt beurteilen 29% der Betriebe die Geschäftslage aktuell mit "gut" (Vorjahr: 39%), 50% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 51%) und 21% mit "schlecht" (2021: 10%).

Die Auftragseingangserwartungen für den Zeitraum Oktober bis Dezember sind gegenüber dem Vorjahr differenzierter ausgefallen. 24% der Betriebe erwarten für die kommenden Quartale steigende Auftragseingänge. Dem stehen 27% Pessimisten gegenüber. (Saldo -3%)

Bundesland	Auftragsbestand III. Qu. 2022	Veränderung zum III. Qu. 2021
Oberösterreich	19,9 Wo.	+ 2,9 Wo.
Steiermark	20,0 Wo.	+ 2,2 Wo.
Salzburg	16,8 Wo.	+ 1,0 Wo.
Österreich	17,9 Wo.	+ 0,6 Wo.
Vorarlberg	20,1 Wo.	+ 0,4 Wo.
Burgenland	16,8 Wo.	+ 0,1 Wo.
Kärnten	16,2 Wo.	- 0,2 Wo.
Niederösterreich	18,6 Wo.	- 0,4 Wo.
Wien	14,5 Wo.	- 0,6 Wo.
Tirol	16,2 Wo.	- 1,6 Wo.

Leichter Anstieg des Auftragsbestands

Nach dem kräftigen Zuwachs im Vorjahr ist der Auftragsbestand des Baugewerbes heuer im dritten Quartal um 0,6 Wochen angestiegen und liegt nun bei durchschnittlich 17,9 Wochen.

Regional zeigt sich die Entwicklung unterschiedlich. In Oberösterreich und der Steiermark setzt sich der Aufwärtstrend des Vorjahrs deutlich fort. Auch in Salzburg melden die Unternehmen Zuwächse. Mit 16,8 Wochen ist der Auftragspolster allerdings immer noch eine Woche dünner als im Bundesschnitt.

Fast eine halbe Woche höher als 2021 ist der Auftragsbestand in Vorarlberg. Insgesamt stehen damit 20,1 Beschäftigungswochen in den Auftragsbüchern. Der bundesweit höchste Wert in diesem Quartal.

Im Burgenland und Kärnten hat sich die Auftragslage gegenüber dem Vorjahresquartal kaum verändert. Insgesamt liegt die Auslastung damit zwar unter dem österreichweiten Durchschnitt, allerdings, auf Augenhöhe mit Tirol, immer noch auf einem beruhigenden Niveau. Das trifft auch auf das Niederösterreichische Baugewerbe zu, das mit 18,6 Wochen zwar etwas unter dem Vorjahr, allerdings immer noch über dem Bundesschnitt liegt.

Mit etwas Abstand dahinter und gegenüber dem Vergleichsquartal ebenfalls rückläufig, ist der Auftragsbestand in Wien (14,5 Wochen) abermals am geringsten.

Auftragserwartungen gedämpft

Der optimistische Lichtblick des Vorjahres ist für die zweite Jahreshälfte 2022 wieder einer gedämpften Erwartungshaltung gewichen. Österreichweit gehen 27% der befragten Bauunternehmen von einer rückläufigen Entwicklung der Auftragseingänge aus. Demgegenüber erwarten nur 24% Auftragszuwächse. Etwa die Hälfte rechnet mit stabilen Auftragsverhältnissen.

Die Zukunftsaussichten sind in den einzelnen Bundesländern allerdings sehr unterschiedlich. In **Kärnten** gehen 90% der Betriebe von steigenden Auftragseingängen im kommenden Halbjahr aus. Nur 5% sind diesbezüglich skeptisch. Noch sehr optimistisch, wenngleich auch schon etwas vorsichtiger sind die Prognosen in **Vorarlberg** (Saldo +19%) und der **Steiermark** (Saldo +15%).

In **Wien** und dem **Burgenland** sind Optimisten und Pessimisten in etwa ausgeglichen.

Mit deutlichem Überhang an negativen Erwartungen meldeten die Bauunternehmen aus **Niederösterreich, Salzburg** (Saldo Optimisten vs. Pessimisten jeweils -29%), **Oberösterreich** und **Tirol** (Saldo jeweils -21%).

Wien, 19.10.2022
Dipl.-Ing. Peter Scherer
2022_3.doc





















